

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1976

Ausgegeben am 15. Juli 1976

108. Stück

- 353.** Verordnung: Auflassung der Bezirksgerichte Arnfels, Fehring, Friedberg, Kirchbach in Steiermark, Oberzeiring, Pöllau, Sankt Gallen und Voral sowie Änderung der Sprengel der Bezirksgerichte Felzbach, Hartberg, Judenburg, Leibnitz und Liezen
- 354.** Verordnung: Änderung der Verordnung über die Festsetzung von pauschalieren Aufwandsentschädigungen für Beamte im Gefangenenaufsichtsdienst und für Jugenderzieher an Justizanstalten

353. Verordnung der Bundesregierung vom 6. Juli 1976 über die Auflassung der Bezirksgerichte Arnfels, Fehring, Friedberg, Kirchbach in Steiermark, Oberzeiring, Pöllau, Sankt Gallen und Voral sowie die Änderung der Sprengel der Bezirksgerichte Felzbach, Hartberg, Judenburg, Leibnitz und Liezen

Auf Grund des § 8 Abs. 5 Buchstabe d des Übergangsgesetzes vom 1. Oktober 1920 in der Fassung des BGBl. Nr. 368 vom Jahre 1925 wird mit Zustimmung der Steiermärkischen Landesregierung verordnet:

Artikel I

Die Bezirksgerichte Arnfels, Fehring, Friedberg, Kirchbach in Steiermark, Oberzeiring, Pöllau, Sankt Gallen und Voral werden aufgelassen.

Artikel II

Die Verordnung der Bundesregierung vom 12. Jänner 1971, BGBl. Nr. 32, über die Sprengel der in Steiermark gelegenen Bezirksgerichte in der Fassung der Verordnungen BGBl. Nr. 447/1971, BGBl. Nr. 23/1972, BGBl. Nr. 195/1972, BGBl. Nr. 56/1973, BGBl. Nr. 41/1974, BGBl. Nr. 47/1974, BGBl. Nr. 26/1975, BGBl. Nr. 89/1975, BGBl. Nr. 621/1975 und BGBl. Nr. 630/1975 sowie der Kundmachung BGBl. Nr. 137/1971 wird wie folgt geändert:

1. Die §§ 1, 8, 10, 20, 31, 32, 35 und 39 werden aufgehoben.

2. Der § 9 hat zu lauten:

„§ 9. Der Sprengel des Bezirksgerichts Felzbach umfaßt folgende Gemeinden:

Auersbach, Aug-Radisch, Bad Gleichenberg, Bairisch Kölldorf, Baumgarten bei Gnas, Brei-

tenfeld an der Rittschein, Edelsbach bei Felzbach, Edelstauden, Eichkögl, Fehring, Felzbach, Fladnitz im Raabtal, Frannach, Frutten-Gießelsdorf, Glojach, Gnas, Gniebing-Weißbach, Gossendorf, Grabersdorf, Hatzendorf, Hohenbrugg-Weinberg, Jagerberg, Johnsdorf, Kapfenstein, Kirchbach in Steiermark, Kirchberg an der Raab, Kohlberg, Kornberg bei Riegersburg, Krusdorf, Leitersdorf im Raabtal, Lödersdorf, Maierdorf, Merkendorf, Mitterlabill, Mühlendorf bei Felzbach, Oberdorf am Hohegg, Oberstorcha, Paldau, Perlsdorf, Pertlstein, Petersdorf II, Pirching am Traubenberg, Poppendorf, Raabau, Raining, Riegersburg, Sankt Anna am Aigen, Sankt Stefan im Rosental, Schwarzau im Schwarzautal, Stainz bei Straden, Studenzen, Trautmannsdorf in Oststeiermark, Unterauersbach, Unterlamm, Zerlach.“

3. Der § 16 hat zu lauten:

„§ 16. Der Sprengel des Bezirksgerichts Hartberg umfaßt folgende Gemeinden:

Blaindorf, Buch-Geiselsdorf, Dechantkirchen, Dienersdorf, Ebersdorf, Friedberg, Grafendorf bei Hartberg, Greinbach, Großhart, Hartberg, Hartberg Umgebung, Hartl, Hofkirchen bei Hartberg, Kaibing, Kaindorf, Kleinschlag, Lafnitz, Limbach bei Neudau, Mönichwald, Neudau, Pinggau, Pöllau, Pöllauberg, Puchegg, Rabenwald, Riegersberg, Rohrbach an der Lafnitz, Rohr bei Hartberg, Saifen-Boden, Sankt Jakob im Walde, Sankt Johann bei Herberstein, Sankt Johann in der Haide, Sankt Lorenzen am Wechsel, Sankt Magdalena am Lemberg, Schachen bei Voral, Schäßfern, Schlag bei Thalberg, Schönegg bei Pöllau, Sebersdorf, Siegersdorf bei Herberstein, Sonnhofen, Stambach, Stubenberg, Tiefenbach bei Kaindorf, Voral, Vornholz, Waldbach, Waltersdorf in Oststeiermark, Wenigzell, Wörth an der Lafnitz.“

4. Der § 18 hat zu lauten:

„§ 18. Der Sprengel des Bezirksgerichts Judenburg umfaßt folgende Gemeinden:

Amering, Bretstein, Eppenstein, Fohnsdorf, Hohentauern, Judenburg, Kienberg, Lavantegg, Maria Buch-Feistritz, Obdach, Oberkurzheim, Oberweg, Oberzeiring, Pöls, Pusterwald, Reifling, Reisstraße, Sankt Georgen ob Judenburg, Sankt Johann am Tauern, Sankt Oswald-Möderbrugg, Sankt Peter ob Judenburg, Unzmarkt-Frauenburg, Weißkirchen in Steiermark, Zeltweg.“

5. Der § 22 hat zu lauten:

„§ 22. Der Sprengel des Bezirksgerichts Leibnitz umfaßt folgende Gemeinden:

Arnfels, Berghausen, Eichberg-Trautenburg, Ehrenhausen, Gabersdorf, Gamlitz, Glanz, Gleinstätten, Gralla, Großklein, Heimschuh, Kaindorf an der Sulm, Kitzeck im Sausal, Lang, Leibnitz, Leutschach, Oberhaag, Obervogau, Pistorf, Ratsch an der Weinstraße, Retznei, Sankt Andrä-Höch, Sankt Johann im Saggautal, Sankt Nikolai im Sausal, Sankt Nikolai ob Draßling, Sankt Veit am Vogau, Schloßberg, Seggauberg, Spielfeld, Straß in Steiermark, Sulztal an der Weinstraße, Tillmitsch, Vogau, Wagna.“

6. Der § 24 hat zu lauten:

„§ 24. Der Sprengel des Bezirksgerichts Liezen umfaßt folgende Gemeinden:

Admont, Altenmarkt bei Sankt Gallen, Ardning, Gams bei Hieflau, Hall, Johnsbach, Landl, Liezen, Palfau, Sankt Gallen, Weißenbach an der Enns, Weißenbach bei Liezen, Weng bei Admont, Wildalpen.“

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit 1. Oktober 1976 in Kraft.

Kreisky	Häuser	Bielka	Moser
Androsch	Leodolter	Staribacher	Rösch
Broda	Lütgendorf	Weih	Sinowatz
Lanc		Firnberg	

354. Verordnung des Bundesministers für Justiz vom 8. Juli 1976, mit der die Verordnung des Bundesministers für Justiz über die Festsetzung von pauschalierten Aufwandsentschädigungen für Beamte im Gefangenenaufsichtsdienst und für Jugenderzieher an Justizanstalten geändert wird

Auf Grund des § 20 in Verbindung mit § 15 Abs. 2 des Gehaltsgesetzes 1956, BGBl. Nr. 54, in der Fassung der 24. Gehaltsgesetz-Novelle, BGBl. Nr. 214/1972, wird mit Zustimmung des Bundeskanzlers und des Bundesministers für Finanzen verordnet:

Artikel I

Der § 4 der Verordnung des Bundesministers für Justiz vom 4. Mai 1973, BGBl. Nr. 227, in der Fassung vom 19. März 1975, BGBl. Nr. 189, über die Festsetzung von pauschalierten Aufwandsentschädigungen für Beamte im Gefangenenaufsichtsdienst und für Jugenderzieher an Justizanstalten wird wie folgt geändert:

„§ 4. Die Aufwandsentschädigung nach § 3 beträgt für jede Stunde der Dienstleistung S 8,50. Für Bruchteile einer Stunde gebührt der verhältnismäßige Teil des vollen Stundensatzes.“

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit 1. Juni 1976 in Kraft.

Broda